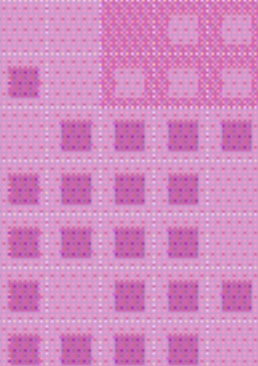
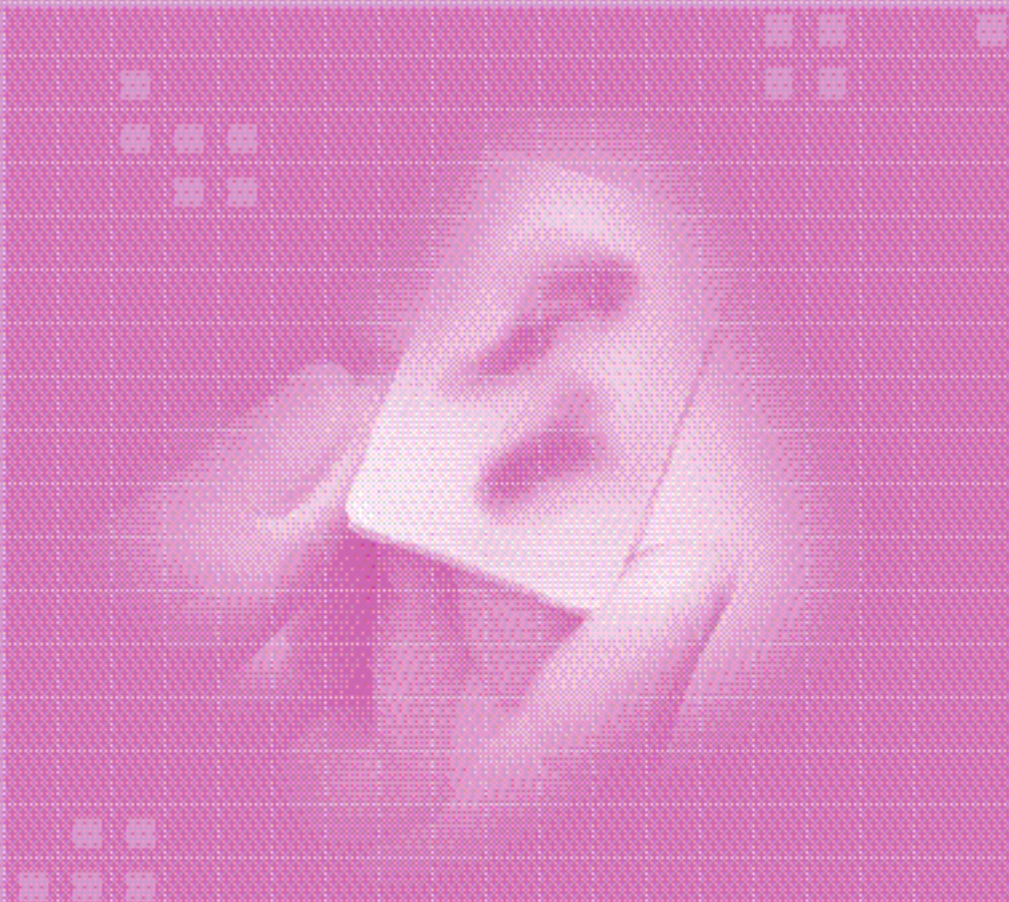
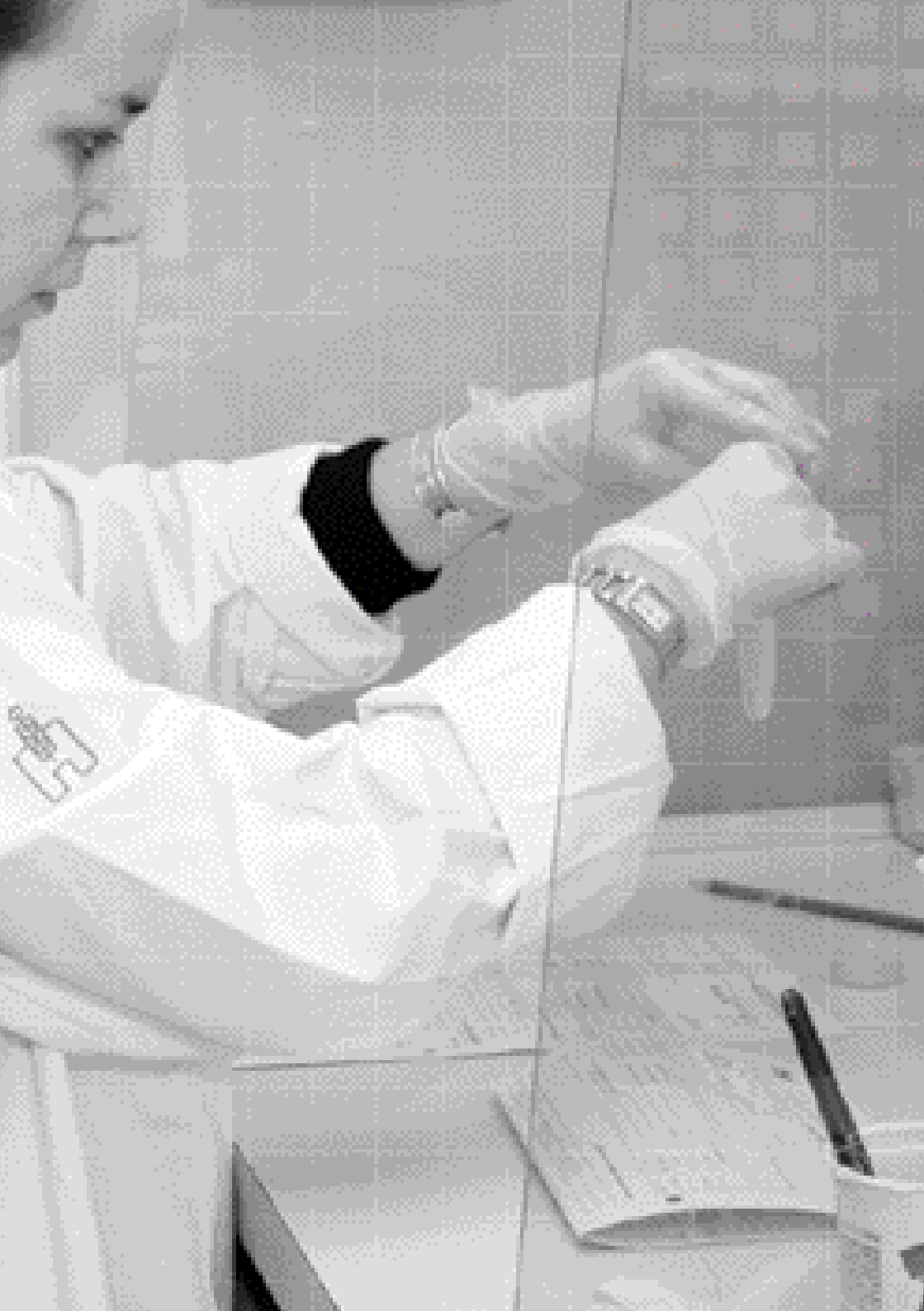


Ausbildungen im Gesundheitswesen

Diplomierte/r Biomedizinische/r Analytiker/in HF





Der Beruf der Biomedizinischen Analytikerin HF* gehört zu den medizinisch-technischen Berufen. Die Biomedizinische Analytikerin ist Expertin, wenn es um die Untersuchung von menschlichen Proben wie Blut, Urin, Gewebe etc. geht. Ihre Hauptaufgabe liegt in der selbstständigen und eigenverantwortlichen Anwendung von biomedizinischen Analysen. Mit verschiedenen chemischen, biologischen und mikroskopischen Verfahren untersuchen die Biomedizinischen Analytikerinnen, ob die Proben normal sind oder krankhafte Veränderungen aufweisen. Die Analysresultate geben dem Arzt die nötigen Grundlagen für die Erkennung und Behandlung von Krankheiten und die Therapieüberwachung. Für die Patienten ist es oft lebenswichtig, dass die Biomedizinischen Analytikerinnen ihre Arbeit absolut zuverlässig ausführen und auch unter Zeitdruck, etwa bei Notfällen, exakt arbeiten. Nachfolgend sind ein paar Tätigkeitsfelder aus dem verantwortungsvollen und komplexen Arbeitsgebiet aufgezählt:

- Bedienung von hochtechnisierten Analysegeräten
- Vorbereitung und Durchführung verschiedenster Untersuchungen
- Auswahl geeigneter Untersuchungsmethoden
- Arbeiten am Mikroskop
- Blutentnahme bei Patienten
- Beurteilung der Analysresultate (Validierung)
- Bereitstellen von Blutprodukten (Blutkonserven) für die Transfusion
- Eigenverantwortliche Durchführung der Qualitätskontrolle

*(es wird nur die weibliche Form verwendet)



Die Fachbereiche

Die medizinische Laborarbeit umfasst zwölf verschiedene Fachbereiche:

Hämatologie (inkl. Hämoastase): Blutproben werden mit Automaten und Mikroskop untersucht. Dank solcher Analysen können zahlreiche Krankheiten wie z.B. Blutarmut oder Leukämien erkannt werden. Es wird nach Gerinnungsstörungen gesucht und deren Behandlung überwacht (z.B. Herzinfarkt, Bluter).

Immunhämatologie und Transfusionsmedizin:

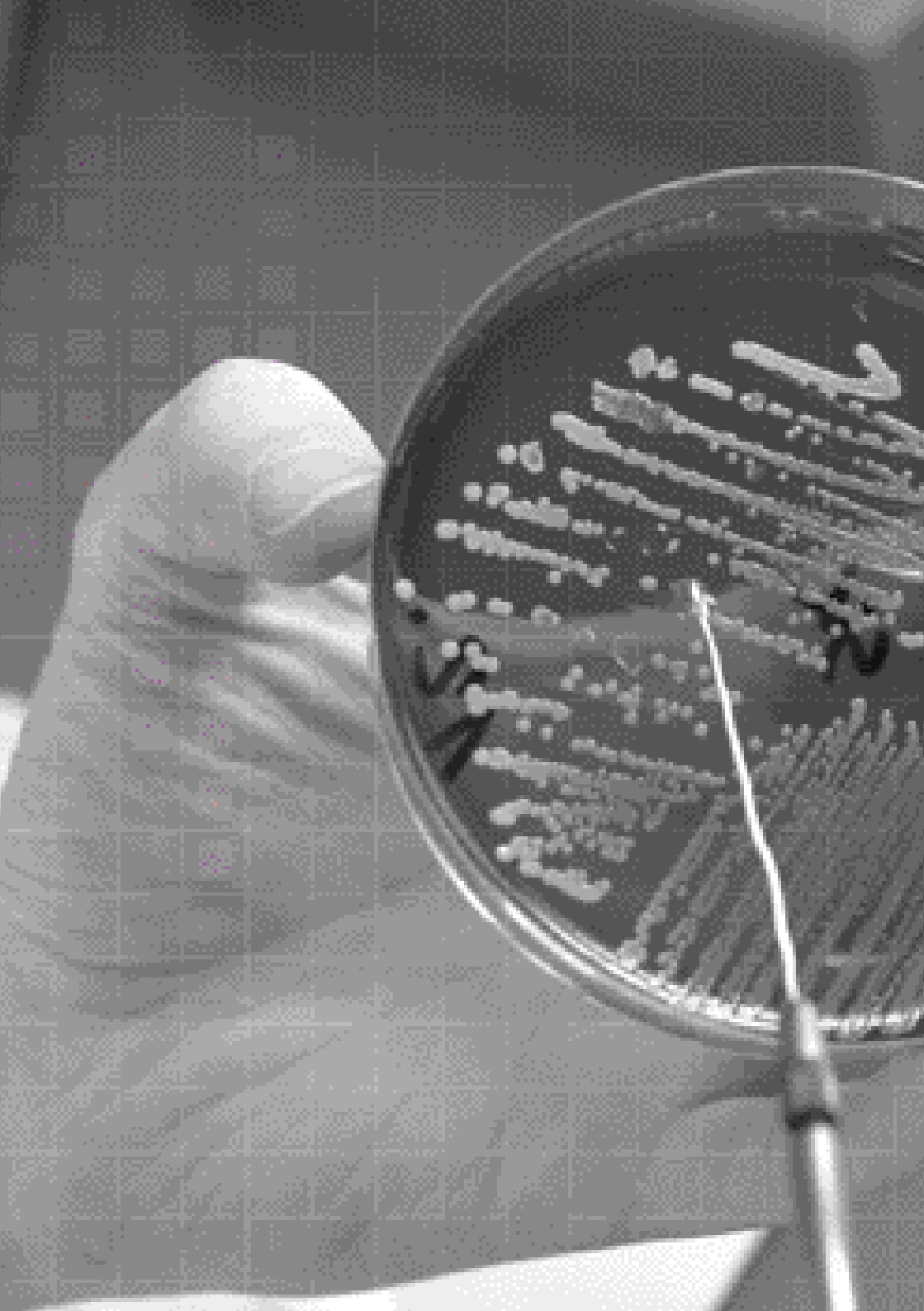
Blutgruppen werden bestimmt, transfusionsmedizinische Untersuchungen durchgeführt und kompatible Blutprodukte für die Transfusion bereitgestellt.

Klinische Chemie und Klinische Biochemie:

Blut, Urin und andere Körperflüssigkeiten werden analysiert, z.B. Cholesterin- und Blutzuckerbestimmungen. Auch Spezialanalysen wie Drogen- und Medikamentenkontrollen gehören dazu.

Immunologie: Nachweis von normalen oder krankhaften Reaktionen des menschlichen Abwehrsystems, z.B. Nachweis von Allergien oder Antikörpern gegen Krankheitserreger.

Molekularbiologie: Molekularbiologische Techniken werden zunehmend in allen Fachbereichen angewendet. Mittels molekularbiologischer Methoden können insbesondere Erbkrankheiten nachgewiesen und Fragen der Rechtsmedizin beantwortet werden.



Mikrobiologie (Bakteriologie, Mykologie, Parasitologie, Virologie): Bakterien, Pilze und Parasiten sind Infektionserreger, die je nach Situation mikroskopisch, mittels Kultur, mit immunologischen, biochemischen oder molekularbiologischen Methoden nachgewiesen werden.

Histologie: Gewebeproben und Operationspräparate werden fixiert, hauchdünn geschnitten und nach verschiedenen Methoden gefärbt.

Zytologie: Zellmaterial aus Körperflüssigkeiten oder Organen wird für die mikroskopische Untersuchung vor- und aufbereitet.

Anforderungen

- Interesse und Begabung für Naturwissenschaften, Technik und Informationstechnologien
- Technisches Verständnis
- Geschick für manuelles Arbeiten
- Abstrakt-logisches Denken
- Gute Beobachtungsgabe
- Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Geduld und Ausdauer
- Selbstständigkeit, Selbstverantwortung
- Eigeninitiative und Entscheidungsfähigkeit
- Vernetztes Denken
- Fehlerloses Arbeiten auch unter Stress
- Belastbarkeit auch in unvorhergesehenen Situationen

Voraussetzungen

Sekundarstufe-II-Abschluss:

- Abgeschlossene Fachmittelschule
 - Abgeschlossene 3-jährige Berufsausbildung mit Fähigkeitsausweis
 - Gymnasiale Matura
- Bestehen einer Eignungsabklärung

Ausbildung:

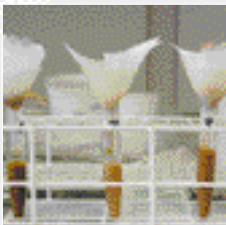
Die Ausbildung umfasst theoretischen und praktischen Unterricht in der Schule, ergänzt durch drei Praktika in medizinischen Laboratorien.

Laborschulen: in Basel, Bern, Genève, Lausanne, Locarno, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen, Zürich.

Abschluss: Diplomierte Biomedizinische Analytikerin / Diplomierter Biomedizinischer Analytiker HF" (das Diplom gilt als eidgenössisch).
Internationale Berufsbezeichnung: "biomedical scientist".

Alte Berufsbezeichnung: Dipl. medizinische Laborantin/dipl. medizinischer Laborant SRK.

Die Ausbildung erfolgt auf der Stufe Höhere Fachschule (HF)



Arbeits- und Berufsverhältnisse

Biomedizinische Analytikerinnen arbeiten in Spitallaboratorien, Blutspendezentren, Forschungsinstituten, in privaten Laboratorien oder in der Industrie.

In Spitälern müssen rund um die Uhr Laborleistungen erbracht werden (Notfälle). Daraus ergeben sich flexible Arbeitszeiten.

Aufstiegsmöglichkeiten

Leitende Funktionen im Labor, Ausbildungsfunktionen im Betrieb oder an den Laborschulen. Managementfunktionen in der Industrie oder im Spital.

Weiterbildung

Die rasche wissenschaftliche Entwicklung verlangt nach einer kontinuierlichen Weiterbildung.

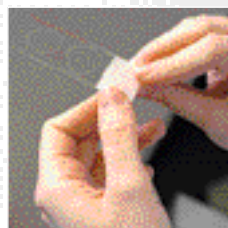
Nachdiplomstudium: in fachlichem Bereich, in Führung, in Qualitätsmanagement, zum Fachlehrer, usw.

- Fachhochschule
- Zytotechniker/in (Zusatzausbildung)
- Kurse und Fachtagungen.

Adressen

- labmed schweiz suisse svizzera
Schweizerischer Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker
Postgasse 17, Postfach 686, 3000 Bern 8
Tel 031 313 88 22 / Fax 031 313 88 99
www.labmed.ch

Ein ausführliches Berufsbild kann beim Berufsverband bestellt werden.



Erstellt von:

Schweizerisches Rotes Kreuz 

www.bildung-gesundheit.ch

Ausgabe 2006

Im Auftrag von:

BBT

Bundesamt für Berufsbildung und

Technologie (info@bbt.admin.ch)

EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen

Erziehungsdirektoren (edk@edk.unibe.ch)

GDK

Schweizerische Konferenz der Kantonalen

Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

(office@gdk-cds.ch)

In Zusammenarbeit mit:

labmed schweiz suisse svizzera

Schweizerischer Berufsverband der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker

www.labmed.ch



Hinweis Transition

Die Gesundheitsberufe unterstehen seit dem 1. Januar 2004 dem eidgenössischen Berufsbildungsgesetz (BBG).

Bis zum Inkrafttreten der entsprechenden Bildungserlasse des Bundes erfolgt die Ausbildung nach den bisher massgebenden interkantonalen Ausbildungsvorschriften. Die Titel von Absolventinnen und Absolventen dieser Ausbildungen gelten seit dem 1.1.2004 als eidgenössisch.